

Wirkungsbefragung

zum Einsatz von Familien-
hebammen und Familien-
Gesundheits-Kinderkran-
ken-Pfleger:innen bei der
Bonner Koordinierungsstelle
Frühe Hilfen

*„wenn ich gesund bin,
geht es meinem Kind gut“*



Frühe Hilfen Bonn

Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

2023



Abstract

Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn hat als Kontakt- und Vermittlungsstelle für Eltern und Fachkräfte in der zweiten Jahreshälfte 2022 die vorliegende Wirkungsbefragung durchgeführt. Ziel der Befragung war die Klärung der Fragen, auf welchem Zugangsweg die Familien die Frühen Hilfen erreichten und inwieweit sich die Situation von Familien durch die Begleitung von Fachkräften – hier insbesondere Familienhebammen (FamHeb) sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger:innen (FGKiKP) – verändert hat und welche Mechanismen dabei von zentraler Bedeutung gewesen sind. In zehn Einzel- bzw. Elternpaargesprächen wurden die individuellen Erfahrungen sowie die unmittelbare und langfristige Wirkung der Unterstützung durch Gesundheitsfachkräfte (GFK) der Frühen Hilfen dokumentiert. Die Ergebnisse der Wirkungsbefragung zeigen deutlich, welcher Mehrwert sich für Eltern durch die jeweils individuelle Begleitung ergeben hat.

„ICH HABE ÜBER DIE SORGEN VERGESSEN, DAS LEBEN MIT MEINEM BABY ZU GENIEßEN.“

INTERVIEW 10

Gleichermaßen verdeutlichen die Ergebnisse aber auch die nötige Ausweitung von (präventiver) Wissensvermittlung sowie die Wichtigkeit von Lots:innen (aus dem eigenen Umfeld oder Fachkräfte, zu denen eine Vertrauensbasis

besteht) mit Kenntnis über das Hilfesystem, um die Inanspruchnahme der vorhandenen Hilfe gewährleisten zu können.

„DER AUSTAUSCH WAR SO WERTVOLL. MANCHMAL WAR ES SO GUT, EINFACH NUR AUSTAUSCH ZU HABEN, ZU WISSEN, DASS DA JEMAND IST, DER ZUHÖRT, MICH VERSTEHT UND MIT AUFPASST.“

INTERVIEW 04

Die wichtigsten Erkenntnisse in aller Kürze:

- ✓ Es bedarf einer Vertrauensperson, die als Lots:in den Zugang zum Hilfesystem schafft
- ✓ Der Zugang zu Hilfe findet nicht über eigene Wissensressourcen statt – hier zeigt sich ein deutliches Verbesserungspotential.
- ✓ Die Eltern erleben die Unterstützung der GFK als durchweg positiv
- ✓ Die spürbare Unterstützung führt zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl im Umgang mit dem Kind sowie dem beständigen Gefühl, in Überforderungssituationen nicht allein zu sein.



Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund
2. Methodisches Vorgehen
3. Ergebnisse und Wirkung
4. Fazit

„EURE ARBEIT IST MENSCHLICH. VIELE MENSCHEN SIND ALLEINE, SIE WOLLEN NUR SPRECHEN. ES REICHT SCHON, DASS JEMAND ZUHÖRT. DAS KANN HEILEN.“

INTERVIEW 05

1. Hintergrund

2012 wurden in ganz Deutschland Netzwerke Frühe Hilfen, als kommunal organisierter Zusammenschluss diverser Träger und Organisationen, im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) verankert. Dabei folgt es dem Ziel, „sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren, strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und Entwicklung zu klären sowie Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen“ (Schubert 2013: 245). Die Bundesstadt Bonn hat zwei freie Träger mit der Koordination der Frühen Hilfen beauftragt: Familienkreis e.V. und Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.. Deren Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn ist als Kontakt- und Vermittlungsstelle sowohl für Eltern als auch für Fachkräfte ansprechbar und setzt Vorgaben hinsichtlich „(...) strukturelle[r]

Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung“ (MKFFI 2019: 8) um und wird damit dem Landeskonzept Frühe Hilfen NRW gerecht.

Zu den in Bonn umgesetzten Angeboten gehört auch die Begleitung und Unterstützung der Familien mit jungen Kindern durch Gesundheitsfachkräfte (GFK). Die Familienhebammen (Fam-Heb) und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern (FGKiKP) haben eine Zusatzqualifikation für die längerfristige Begleitung von Familien. Sie „(...) unterstützen Mütter und Väter, die in psychosozial belasteten Lebenslagen junge Kinder versorgen“ (NZFH 2019: 1). Dabei begleiten die Fachkräfte die Eltern in grundlegenden Fragestellungen bezüglich des Kindes, der Pflege und Erziehung sowie psychosozialer Unsicherheiten durch regelmäßige Hausbesuche.

Die Fachkräfte vermitteln, wenn nötig, weitere Hilfe und unterstützen in grundlegenden bürokratischen Angelegenheiten. „Zentrale Voraussetzung dafür, dass das Angebot wirken kann, ist eine hohe Akzeptanz der Unterstützungsleistung durch die betreuten Familien“ (NZFH 2019a: 1).

„WENN ICH GESUND BIN, GEHT ES MEINEM KIND GUT.“

INTERVIEW 06



Im Zuge der regelmäßigen Angebotsevaluation setzte die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn im Zeitraum von Juli bis Dezember 2022 eine Wirkungsbefragung um, im Rahmen derer zehn Eltern(-teile) nach ihren individuellen Erfahrungen, der unmittelbaren und längerfristigen Wirkung der Unterstützung durch Gesundheitsfachkräfte befragt wurden. Zentral waren dabei die Fragen, inwieweit sich die Situation der Familien durch die Begleitung der Fachkräfte verändert, welche Mechanismen dabei von zentraler Bedeutung waren und wie die Eltern Zugang zum Hilfesystem erhielten. Ziel der Befragung war die konkrete Verbesserung und Qualitätssicherung der Arbeit der Frühen Hilfen Bonn, ausgehend von den Bedarfen und Erfahrungen der Familien selbst.

2. Methodisches Vorgehen

Die befragten Eltern(-teile) wurden über Vertrauenspersonen erreicht. Bereits zum Zeitpunkt des Feldzugangs ließ sich feststellen, wie wichtig hier der scheinbare Umweg über eine den Eltern vertraute Person war. So wurden die Elternteile über die Hebammen bzw. die pädagogischen Fachkräfte der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn kontaktiert. Die befragten Personen waren zwischen 30 und 40 Jahre alt und Eltern von ein bis zwei Kindern. Die meisten Eltern wurden nach der Geburt des ersten Kindes begleitet. Die Interviews wurden größtenteils bei den Familien zu Hause durchgeführt, drei Interviews fanden in den Räumlichkeiten

des Familienkreis e.V. statt. Acht Frauen wurden in Einzelinterviews befragt, zwei Paare jeweils gemeinsam.

Alle befragten Eltern wurden während des ersten Lebensjahres ihres Kindes durch eine GfK der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen in ihrer Elternschaft begleitet. **Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Gemeinsamkeit aller befragten Personen hinsichtlich einer gefühlten Einsamkeit. Alle Eltern beschreiben die Situation nach der Geburt ihres Kindes als sozial isoliert und von wenig Unterstützung durch Familie / Freunde geprägt.**

Zwei Kernfragen stehen im Fokus aller Interviews: Welchen Zugang zu den Frühen Hilfen hatten die Familien und welche Wirkung hatte die Begleitung durch die Frühen Hilfen Bonn auf die Elternschaft? Den Rahmen für die Interviews steckt ein schriftlicher Leitfaden, der einen möglichst freien Erzählprozess ermöglicht. Alle Eltern waren darüber informiert, welchen Fokus das Interview haben würde – konnten in

„DADURCH, DASS WIR VON DER FAMILIENHEBAMME SO VIEL SICHERHEIT BEIM ERSTEN KIND VERMITTELT BEKOMMEN HABEN, SIND WIR BEIM ZWEITEN – TROTZ HOHEM STRESSPEGEL - JETZT WIRKLICH ENTSPANNTER.“

INTERVIEW 08



der persönlichen Erzählung aber eigene Schwerpunkte setzen.

„SIE HAT UNS EIN GUTES GEFÜHL GEGEBEN. ICH WURDE SOFORT RUHIGER, WEIL DA JEMAND VOM FACH WAR, DER UNS ERNST GENOMMEN HAT.“

INTERVIEW 10

Es zeigte sich ein großes Bedürfnis der Mitteilung sowie nach der Darstellung eigener Erfahrungen. Alle interviewten Personen erzählten frei und rekonstruierten ihre Erfahrungen im direkten Rückblick.

Die Gespräche dauerten zwischen einer und zwei Stunden und wurden, nach vorherigem Einverständnis, digital aufgenommen. Anhand der Audiodateien konnten anschließend Fallcharakteristika entworfen werden, die Überlagerungen der individuellen Erfahrungen sichtbar machen und so die Wirkung der Frühen Hilfen definieren.

3. Ergebnisse und Wirkung

Die Auswertung der Interviews zeigt deutlich, dass Lots:innen aus dem direkten Umfeld eine ausgesprochen wichtige Rolle einnehmen. Ausnahmslos wurde die Anbindung der Familien an eine GfK durch eine entsprechende Vertrauensperson hervorgehoben. Diese Personen können Menschen aus dem direkten Umfeld oder Fachkräfte, beispielsweise

Geburtshelfende im Krankenhaus, sein. **Eine Vermittlung an die Frühen Hilfen ohne diese Bezugspersonen wäre aus Sicht der Familien eher nicht erfolgt.**

Die fehlende Kenntnis über Hilfesysteme wie die Frühen Hilfen ist dabei nicht auf bestimmte soziale Schichten beschränkt. Haben die Eltern vor der Geburt des Kindes kein Wissen hinsichtlich möglicher Unterstützungsmöglichkeiten und tritt dann, in Folge der Geburt, eine Belastungssituation auf, so zeigen sich in allen Interviews durchgehend die mangelnden Ressourcen, um selbstständig Hilfe zu akquirieren. Die Interviews zeigen außerdem, wie wichtig die Frühen Hilfen und die daraus resultierende **engmaschige Begleitung der Familien in Zeiten der Pandemie** war: Viele der Eltern beschreiben die Phase der Geburt und die Vernetzung mit anderen während des Lockdowns sowie der Zeit eingeschränkter Kontaktmöglichkeiten als besonders erschwert. **Die GfKs als Ansprechpersonen - digital, aber auch analog - konnten hier Sicherheit und Zuversicht vermitteln, den Familien Mut zu sprechen und Isolation und Vereinsamung entgegenwirken.**

Insgesamt vermittelt die Unterstützung durch die Frühen Hilfen Sicherheit beim Start in das Familienleben, die bei den befragten Familien entweder von Anfang an wenig vorhanden oder durch neue Krisen abhandengekommen war. Sowohl für das Zurechtfinden im bürokratischen System als auch in der Vernetzung mit anderen Eltern über Anbindung an Eltern-Kind-



Kurse, wird die Begleitung durch die GFK als durchweg positiv beschrieben. **Über den kontinuierlichen Austausch mit den Fachkräften der Frühen Hilfen Bonn fanden alle befragten Eltern mit der Zeit zurück zu eigener Stärke und Selbstvertrauen im Umgang mit alltäglichen aber auch mit krisenhaften Situationen.**

Bei Eltern, die nach der ersten Schwangerschaft durch eine Familienhebamme oder eine FGKiKP der Frühen Hilfen begleitet wurden, zeigt sich mit der Geburt eines zweiten Kindes eine direkte Wirkung: Die entsprechenden Eltern geben an, dass sie sich auf Grund der Lernerfahrung mit der GFK **beim zweiten Kind unmittelbar sicherer fühlten. Häufig war hier keine oder nur kurzfristige erneute Begleitung durch die Frühen Hilfen Bonn notwendig.**

„(...) BEIM ZWEITEN KIND: ICH LASSE ES GAR NICHT ERST SO WEIT KOMMEN.“

INTERVIEW 08

5. Fazit & Einordnung

Grundsätzlich zeigt sich im Rahmen der Wirkungsbefragung **eine spürbare Unterstützung**, die alle Eltern beschreiben und benennen können. In der Befragung wird deutlich, welche ausnahmslos hohe Wichtigkeit eine Vertrauensperson hat, die den Hilfebedarf erkennt und als Lots:in zum Hilfesystem fungieren kann. Die Unterstützung, die eine Familienhebamme oder

eine FGKiKP durch ihre regelmäßigen Besuche leistet, zeigt sich in einem **gewonnenen Sicherheitsgefühl im Umgang mit dem eigenen Kind und dem beständigen Gefühl, in Überforderungssituationen nicht allein zu sein.**

„ICH BIN NICHT ALLEINE. ICH MUSS NICHT ALLES ALLEINE SCHAFFEN.“

INTERVIEW 07

Zu benennen ist hier, dass alle befragten Eltern ins Hilfesystem der Frühen Hilfen Bonn aufgenommen wurden und Begleitung erhielten – was angesichts des akuten Fachkräfte- und Hebammenmangels bei weitem nicht der Regelfall ist. **Eine flächendeckende Unterstützung, basierend auf personellen und finanziellen Ressourcen, ist hier nötig.**

Die Ergebnisse der Wirkungsbefragung verdeutlichen eindrücklich den Mehrwert, der sich für alle Eltern aus der Begleitung ergab. Ein Bedarf der Weiterentwicklung zeigt sich in der nötigen Ausweitung von (präventiver) Wissensvermittlung, um die selbstständige Inanspruchnahme von Hilfe zu gewährleisten. Beispielsweise wäre hier eine Nennung des Netzwerks und möglicher Hilfesysteme im Rahmen von Geburtsvorbereitungskursen wünschenswert. Dies würde auf die in den Interviews gezeigte Notwendigkeit über eine grundsätzliche präventive Kenntnis über die Hilfestrukturen reagieren.



Die Interviews zeigen deutlich, wie wichtig eine Vertrauensperson ist, die Kenntnis über das Hilfesystem hat. Es lässt sich die Frage stellen, wie Menschen Anbindung an die Frühen Hilfen finden, wenn sie auf keine Vertrauensperson zurückgreifen können. Aufgabe der nächsten Jahre sollte von daher sein, die Zugänge ins Hilfesystem der Frühen Hilfen weiter zu verbessern.

Wenn Eltern ein Baby bekommen und Hilfe brauchen, sollte es leicht sein, diese zu erhalten – für alle.

Literatur

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): Landesgesamt-konzept Frühe Hilfen in NRW. Eigenverlag, Düsseldorf.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (2019): Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen: Möglichkeiten und Grenzen des Professionellen Handelns. Eigenverlag, Köln.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (2019a): Ergebnisse der NZFH Eltern-Befragung: Wie bewerten Mütter den Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen?. Eigenverlag, Köln.

Schubert, H. (2013): Eckpfeiler gelingender Netzwerke im Kinderschutz. In: Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V. (Hrsg.): Aufbruch. Hilfeprozesse neu gestalten. Eigenverlag, Köln.

Impressum

Herausgeberin:

Koordinierungsstelle von „Frühe Hilfen Bonn – Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind“, März 2023

Autorinnen:

Vanessa Hake
Judith Stursberg

Redaktion:

Anja Henkel, Familienkreis e.V., Kasernenstraße 7b,
53111 Bonn
Susanne Absalon, Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.,
Dyroffstraße 7, 53113 Bonn

Grafik/Foto:

Familienkreis e.V.

Alle Rechte vorbehalten.